

BLANKSCHEID

ERWÄHNUNGEN

(1) uff dem blanken schiit 1478 u - uff blanken scheit 1527 u - uff plancken scheidt 1531-1618 spl - blanckenscheidt 1587/97 pr - uff blanckenschiedt 1604 m / 1686-1737 pr - uff blange seidt 1690 schb - blanckscheidt 1730 m - blankscheid 1988 fk - ma: das blangschet

NAME	LAGE	FLUR
(1) blankscheid	BLANKSCHEIDER FELD	49, 51

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

gr. **falagx** (**falagx**) = Rolle, Walze, Balken > lat. **phalanga** > vlat. **palanca** > spätlat. **planca** = Bohle, Brett, Planke > mhd. **planke**, **blanke** = dickes Brett; mnd. **planke** mnd. **schêden**. = scheiden, trennen > mnd. **schît** = n. Scheit, Abgetrenntes

MIT PLANKEN EINGEFRIEDETE FLURGRENZE

Wenn wir von einem unserer Felder mit Sicherheit sagen können, es sei seit Urzeiten in Benutzung, so vom **blankscheid**; das ist in der Flur 51 eine flachgewölbte, von Ost nach West ansteigende Anhöhe zwischen den nördlichen Zuläufen von > TRÄNKBACH und > DILLCHES GRABEN und dem südlichen Zulauf des Tränkbachs, der in den Karten > GRUMBAD genannt wird.

Hier hat nämlich 1992/93 Alois Blotz aus Niederhadamar eine ganze Reihe kleiner Steinwerkzeuge aufgelesen, darunter Klingen mit Schneidflächen, die teilweise vom Gebrauch abgenutzt, aber glänzend poliert, teilweise aber ohne diese Gebrauchsspuren frisch wie vom Flintstein abgeschlagen aussahen. Solche Gebrauchsspuren nennt man Sichelglanz, weil die Klingen in sichelförmig gebogenen Ästen eingesetzt waren, und soweit sie frei lagen, beim Schneiden von Gras und Getreidehalmen abgenutzt und blankgerieben wurden, jedoch in den eingesetzten Teilen ganz unverändert blieben.

Skizzen einfügen!

Die Klingen ließen sich eindeutig in der älteren Jungsteinzeit zuordnen; aus der gleichen Zeit entdeckte Blotz im westlichen Teil des blankscheid sowie im angrenzenden > NAUROD - viele Scherben der Bandkeramiker, und zwar nach den Mustern auf den Scherben (Mittlere Bandkeramik=Periode III/IV) um 5200 - 5000 v. Chr.¹ Dort muss also eine jungsteinzeitliche Siedlung gewesen sein.

Diese Siedlung bestand vor 7 000 Jahren und hinterließ ihre heute noch nachweisbaren Spuren früher Kultur und Landwirtschaft; sie hinterließ gewiss auch sprachliche Spuren,

¹ Jürgen Kneipp, Die frühesten Bauern im Lahn-Dill-Gebiet, Wetzlar 1998, bes. S. 45 f
Jens Lüning, Die Bandkeramiker, Erste Steinzeitbauern in Deutschland, Rahden 2005, bes. S. 173

aber die sind in den langen Jahrtausenden längst 'vom Winde verweht'. Auffällt aber, dass das Niederhadamarer Blankscheider Feld insgesamt außer den erwähnten kaum andere und jüngere archäologische Lesefunde hergab, erst wieder aus der frühen Neuzeit. Und dass seine Gebiete 1367 noch bewaldet waren > WEHRHOLZ > BAUMERTSGARTEN, aber wohl einige Wiesenstücke enthielten.

Beim Namen blankscheid können wir anhand urkundlicher Erwähnungen etwa 500 Jahre zurückschauen; uff dem blanken schiit, schrieb man damals. Was bedeutete das ?

Flurnamen auf -scheid waren und sind unter den Namenforschern umstritten. Die früheste Erklärung war, sie der Wortfamilie zuzurechnen, die noch heute in Scheidung = Trennung lebendig ist, wie die Wörter Scheideweg, Wegscheide, Wasserscheide beweisen. Auf unserem blankscheid trennt sich aber nichts mehr, und es gab und gibt dort auch keine erkennbare Grenze.²

Spätere Versuche, die von -scheid(t)/schied(t) ausgingen, (also dem Abgetrennten, Abgespaltenen, Abgeschnittenen), führten dann zu weiteren Deutungen. Ein Vorschlag sah in den-scheid-/schied Namen Hinweise darauf, dass das betreffende Flurstück bei der Rodung von der gemeineigenen Almende abgetrennt und der Flur und ihren Zwängen unterworfen worden sei.³

Eine weitere Erklärung ging davon aus, dass -scheid-Namen nur in Gebieten vorkommen, die einst den ripuarischen und moselfränkischen Spracheinflüssen offenstanden.⁴ In diesen Gebieten seien sie sehr häufig, wie das für den hessischen Anteil der Hessische Flurnamenatlas auch deutlich zeigt.⁵ Hinzukomme, dass sie in aller Regel einstige oder sogar noch bestehende Waldgebiete bezeichneten.⁶

Die schon erwähnte Fundleere und das relativ späte Auftauchen der Flurnamen erklären sich, wenn wir nach der vorgeschichtlichen Besiedlung und landwirtschaftlichen Nutzung mit einer erneuten Bewaldung des Blankscheids rechnen und zwar bis zur Reigasse (>BAUMERTSGARTEN) und zur >BILDEICHE hinab. Ab dem hohen Mittelalter muss das BLANKSCHEIDER FELD von Ost nach West sukzessive wieder gerodet worden sein, da 1367 bereits 'Äcker vor dem Wald namens >WERHOLZ ' erwähnt werden.

Der Name **uff dem blanken schiit** muss also in diesem Zusammenhang seine Bedeutung gehabt haben. Die Wörterbücher vermerken, das mnd. **planken** sei ein Mehrzahlwort, das in aller Regel *Bretterzaun, -verschlag oder -einfriedung* bezeichne. Es könnte sich dabei also um eine Einfriedigung mit 'Planken'= Brettern vor der Rodung – etwa als Schonung – gehandelt haben; viel wahrscheinlicher ist aber , dass die neugerodeten Flächen zunächst durch einen Brettersverschlag gegen Wildschäden abgesichert wurden, der Name also eine mit Brettern abgesicherte Flurgrenze bezeichnete. Dies ist umso wahrscheinlicher, als jeweils 1292 in einer Dietkircher Urkunde⁷ sowie 1439

2 RFN, aaO

3 Schoof, aaO

4 Jungandreas, aaO

5 HFNA, aaO

6 RFN, aaO

7 HSTAW 19/341, fol2 v : item III sadellas qui tangunt campum qui dicitur dye florscheyte

in einer Urkunde und 1493 in einer Besitzbeschreibung, beide des Erbacher Hofes in NH⁸, von Flurscheiden die Rede ist, die durch die miterwähnten Grundstücke sich am Weg von Oberahlbach nach Faulbach, im >NIEDERFELD bzw. >WEINGARTSFELD lokalisieren lassen- nicht aber im Blankscheiderfeld. Dort hieß die Flurgrenze offenbar Blankscheid.

LITERATUR

- [MHG] §§ 14,22,40, 42, 93, 165
Duden, E, 598 f, 603 f
[GDUD]398, 2246 ff
[RFN] 32, 262
[DW]II, 64; XIV, 2396-2410
[KMHD]39
[KMHD]82
[AFW] 66
[ASW] 9, 7
Jungandreas, W.: Das Problem der Namen auf >-scheid<, Kurtrier. Jahrbuch 2, 1962, 96-104
[NNB] 348, 538 f
Kehrein, Sammlung, 56
[EWB]89, 527 f
[OLCF]86 f
v. d. Linden, PND WB, 52, 294
[LMHD]181
[ODEE] shed 1,2 -818
[EWD]1015, 1190,
[IEW] 626, 920
Schoof, Flurnamenstudien, 167
[AHDW]169 f mnd. schêden. = scheiden, trennen > mnd. schât = Scheit, Abgetrenntes